

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 44.

Mittwoch, den 13. Februar.

1839.

Bekanntmachung,

die mit den Medicin Studirenden Stipendiaten auf den Termin Reminiscere 1839 zu haltende Prüfung betr.

Hiermit werden sämtliche Königl., Meißner Procuratur-, Ministerial- und andere Facultäts-Stipendiaten, auch resp. Expectanten, so Medicin Studiren, aufgefordert,

den 27. Februar 1839,

welcher zu Abhaltung der ersten halbjährigen Prüfung pr. term. Reminisc. 1839 angesetzt worden ist, Nachmittags um 3 Uhr im anatomischen Theater sich einzufinden und der Prüfung zu unterwerfen. Zugleich wird die genaue Beobachtung der Vorschriften der Stipendiaten-Ordnung wiederholt in Erinnerung gebracht, und haben diejenigen, welche denselben nachzukommen unterlassen, die etwaigen Nachteile sich selbst zuzuschreiben.

Leipzig, den 11. Februar 1839.

Die medicinische Facultät in der Universität daselbst.
D. Ernst Heinrich Weber, d. B. Rector und Dekan.

Die Congregation des h. Officiums.

Der hohe Rath des Papstes in allen kirchlichen Angelegenheiten ist das Cardinalcollegium. Unter diese sind alle Geschäfte des heiligen Stuhls vertheilt, und deshalb für jede Hauptabtheilung eigene Commission oder Congregationen gebildet. Die einflussreichste derselben war in früheren Zeiten die Congregation des h. Officiums oder der allgemeinen Inquisition; sie besteht noch, wiewohl in veränderter Wirklichkeit, und mit ihr hängt die Congregation des Index zusammen. — Das Institut des h. Officiums verdankt vorzüglich Innocenz III. 1204 seinen Ursprung. Bei Gelegenheit der albigensischen Ketzereien wurde es vorzüglich zu dem Zwecke angeordnet, die Keger zu belehren, wobei man sich anfangs auf Anwendung geistlicher Strafen und sonstiger Correctionen beschränkte. Der Dominicaner- oder Prediger-Orden, dem Volke am nächsten stehend, war damit beauftragt. Inzwischen nahmen auch die Franciscaner späterhin Antheil daran. In dem Wirkungskreis des h. Officiums gehören Glaubensvergehen, Ketzereien überhaupt; auch Bücher, welche gegen den Glauben gerichtet sind, werden dessen Gerichtsbarkeit unterworfen. Es besteht aus zwölf Cardinälen, einem Cardinal-Secretair, einem Prälaten, der Assessor ist, einem Commissair, verschiedenen Consultoren und Qualificatoren, einem Fiscal und anderen Beamten von niederem Range, welche theils Prälaten, theils Ordensgeistliche und Theologen sind. Die Hauptsitzen werden unter dem Vorsitze des Papstes gehalten. Diese von Paul III. 1552 zum allgemeinen Gerichtshof über die Ketzerei erhobene außerordentliche Commission wurde von den nachherigen Päpsten Pius IV. und Pius V., dann von Sixtus V. zu einer stehenden Stelle gemacht, um über alle religionswidrige, oder die katholische Religion verächtlich machende Sachen, Reden, Schriften oder Handlungen, und alle Irrlehren Untersuchungen anzustellen; auch legte sich dieses Gericht das Recht bei, Erlaubniß zum Lesen ketzerischer Bücher zu geben. Auf welche traurige und schauerhafte Weise ein Institut, welches ursprünglich die Irrenden belehren und zur Wahrheit zurückführen sollte, ausartete, wie es selbst wieder als

Werkzeug der Politik und geheimen Polizei gegen die ursprüngliche Absicht der Kirche diente, ist bekannt. Dieses kirchliche Polizeimittel wurde nämlich in Spanien und Portugal und deren überseeischen Ländern in politischen Zwecken benützt, und auch eine vorzügliche Ursache der Abneigung der Niederlande, selbst der Italiener gegen die spanische Herrschaft. Die Inquisition hat so unter dem Vorwande, daß Gott-Homogenität im Glauben, sohin Unduldbarkeit geboten, und den Irrenden Menschen zum Rächer der Wahrheit, und der erzürnten Gottheit aufgestellt habe, auf gewisse Weise die heidnischen Menschenopfer wieder eingeführt. Wer ist im Stande, die aus religiösem Vorwand oder blindem Eifer gefallenen Opfer zu zählen, und das Unglück zu bemessen, wohin selbst ihre unschuldige Angehörige gestürzt worden sind. — In Deutschland hat das Inquisitions-Institut nie recht Wurzeln fassen können. Es fehlte zur Durchführung eine durchgreifende Autorität. Der immerwährende Kampf zwischen geistlichen und weltlichen Herren, zwischen Geißlichkeit und Adel bewirkte, daß sich bereits im 14. Jahrhunderte die Meinung freier als anderwärts bewegte. Zwar versuchte Innocenz VIII. im J. 1487 die Inquisition unter der Form von Hexengerichten einzuführen; denn Ketzerei und Hexerei galten als Zwillingsschwester des Teufels; auch wurden leider bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts Verbrechen, welche nicht einmal existirten und mit dem Köhlerglauben daran von selbst aufhörten, nach dem Hexenhammer auf das Grausamste bestraft, allein die Hexengerichte wurden nicht Ketzengerichte. Politische Ereignisse, wie die italienischen Kriege, die Reformation und neue Kirchenverfassung hinderten daran. In Rom besteht heut zu Tage die Inquisition noch, aber ihre Wirksamkeit erstreckte sich bloß auf das römische Gebiet, auch hat sie nie jene fruchtbare Gestalt wie anderwärts angenommen, wiewohl das Dasein derselben, wenn sie etwas anders, als eine geregelte Polizeianstalt ist, jener freiwilligen Huldigung widerspricht, welche die christliche Religion verlangt.

Früher und jetzt.

Die Stettiner Börsenmächte erinnern daran, wie viele und wichtige Betrachtungen sich an diese beiden Wörtchen knüpfen lassen. Die Bedeutung des deutschen Handels zur Zeit des großen Hanserbundes im Vergleich mit dem jetzigen Zustande desselben liefert einen Beitrag dazu. Die Geschichte weiß es, daß während der Blüthe desselben, nächst Italien, Deutschland das erste Land des Handels in Europa war. Aber nicht bloß mächtig im Handel, auch mächtig in seinen übrigen Verhältnissen war es. Statt Einfluß von außen zu empfangen, übte es dergleichen dahin aus. Der Gewinn des Handels ließ die materiellen Kräfte und damit wußte man sich alles Uebrige zu verschaffen. Gern ertheilten daher auch alle einsichts-vollen Fürsten diesem Bunde einen wirksamen Schutz. Ohne Städte zu haben, die demselben angehörten, konnte kein Handel, namentlich Seehandel getrieben werden, und ohne diesen Handel mußte eine Verarmung für alle Glieder des Staates eintreten. Das begriff man schon damals sehr gut.

Gar Manches hat sich seitdem geändert. Zwar bedarf der Handel keines äußern Schutzes mehr, wie vormals. Alle Meere sind frei, bis auf die Sundpassage, die noch immer als eine Reliquie jener Zeit dasteht, die wir barbarisch nennen. Aber der Handel bedarf, um zu gedeihen, mehr als eine bloße Toleranz, die der jetzige Zustand der Dinge darbietet. Er bedarf Einheit, innere Kraft und Selbstständigkeit. Diese Elemente hatte die Hanse möglichst zu erstreben gesucht, daher domirte der deutsche Handel außerhalb und wurde nicht domirirt, wie es jetzt der Fall ist. Die Stelle, welche Engländer jetzt auf dem Continent einnehmen, nahm während einer langen Zeit der Hansebund in England ein. Eine Menge Mitglieder desselben waren, durch Privilegien geschützt, stets in England anwesend, und von ihnen lernten die Engländer zuerst, wie man Handel treiben müsse. Selbst der Schiffsbau der Engländer wurde dieser Quelle entlehnt. In Fischers Geschichte des deutschen Handels heißt es darüber: „Die Engländer waren gewohnt, in Ostland, d. i. in dem Gebiete der Hanse, ihre Lastschiffe zu erkaufen oder sie dort erbauen zu lassen, ja, sie trieben zuweilen gar allen Handel auf hanseatischen Schiffen.“ Da erwuchs der englischen Nation auf einmal ein neuer Impuls, der hauptsächlich von einer Person, der Königin Elisabeth, ausging. Ein großes Schiff, der Jesus von Lübeck, war das letzte, was die Königin Elisabeth im Auslande kaufen ließ. Seitdem wurden alle Schiffe in England selbst gebaut. Von dieser Zeit an machte die englische Nation überhaupt Riesenschritte im Handel und von dieser Zeit an datirt sich ihre Größe. Wie sehr abhängig England noch kurz vorher von der Hanse und Deutschland war, geht unter andern daraus hervor, daß derselbe Schriftsteller erzählt: „Die Königin Elisabeth wollte bei einigen deutschen Ständen Geld aufnehmen, die aber keins ohne Bürgschaft der Stadt Lübeck ihr borgen wollten. Daher mußte sie selbst an diese schreiben.“

Der Cotillon.

Wir sind aufmerksam gemacht worden, daß es vielleicht in diesen Tagen passend sein würde, etwas auszugeweiht aus einem vor mehreren Jahren in Berlin von einem uns unbekanntem Verfasser geschriebenen Aufsatz zu wiederholen, der obige Ueberschrift trägt, und dessen Inhalt vielleicht auf manchen andern Tanz, als den bezeichneten, anzuwenden wäre. Nimmt man einen Cotillon im Durchschnitte zu

20 Paaren an, und die vortanzenden geschnürten Jünglinge bringen nur 10 Touren in Ausübung, so sind dieß 200 Touren, welche abgetanzt werden müssen. Da nun ohne Uebertreibung angenommen werden kann, daß eine Dame, besonders wenn sie bildende Tanzanstalten frequentirt hat, einmal ums andere geholt wird, widrigenfalls sie so zu sagen, einen schlechten Cotillon gemacht haben würde, so wird sie praeter propter 100 Touren tanzen, wozu die 10 noch gerechnet werden müssen, welche sie mit dem Manne ihrer Wahl ex officio tanzt. Ferner die Eröffnungs- und Schluß-Touren, wobei ein förmliches Turnier abgetanzt wird, und endlich die mehrfachen Gast- und Gnadenrollen aus Großmuth für die alternde Reserve-Mannschaft, oder aus Wahlverwandtschaft dem zweiten Aufgebote der Courmacher geschenkt, dieß macht in Summa 120 Touren. Ist nun der Kreis des Cotillon 15 Schritte im Durchmesser groß, so hat er nach Euklid 46 Schritte im Umkreise. Zwei Schritte gehören bekanntlich zu einer Walzerdrehung und auf jede Drehung kommen wieder 6 Tritte. Man erhält also folgende Gleichung: $6 : 2 \times 46 = 138$. Dieß mit 120 Touren multiplicirt, giebt die Summe von 16560 Tritte, welche von jeder Dame im Cotillon gemacht werden. Hierbei war angenommen, daß die Dame nur einmal herumtanzt. Hat sie aber das Unglück, an einen etwas heißhungrigen Jüngling zu gerathen, der sie in den ersten fünf Minuten nicht wieder losläßt, so geht die Berechnung bis ins Unendliche. Aber wir bleiben bei den actenmäßigen 16560 Tritten stehen. Hätte sie nun diese Tritte in einer graden Linie gemacht, so würde sie $1\frac{1}{2}$ geographische Meile, deren 15 auf einen Grad gehen, im Hopfen zurückgelegt haben. Nach den neuesten Bestimmungen der Gesundheitsbehörde ist aber bei einem Menschen von der stärksten Constitution die menschliche Lunge nur auf 99 geographische Hops-Meilen berechnet, dergestalt, daß bei jeder Meile $\frac{1}{10}$ Lunge drauf, und bei jeder 90sten Meile der Mensch drauf, und wie ein Licht ausgeht. Eine Dame setzt folglich per Cotillon $1\frac{1}{2}$ neunzigstel Lunge zu, das heißt: ihre Lunge reicht grade zu 60 Cotillons aus. Rechnet man nun den Tanz-Winter zu 6 Monaten und alle 14 Tage einen Ball, auf dem jedesmal 1 Cotillon getanzt würde — (gewiß eine bescheidene Annahme!) — so giebt dieß 12 Cotillons im Winter, und in 6 Jahren ist die Dame todt. Dabei sind die übrigen lungenangreifenden Fatiguen gar nicht einmal gerechnet, z. B. die differenten Russischen-, Amboos-, Schlitttagen- und die indifferenten ordinären Walzermoden, die sublime Quadrille, und endlich das fleißige Reden mit den Herren, das denn doch bei Damen auch nicht ganz zu übersehen ist.

Formalien.

Indem die Natur jeden Körper eine Form gab, hat sie zugleich den Menschen aufmerksam gemacht, wie nothwendig es sei, gewisse Formen zu beobachten. Die Form, entgegengesetzt der Materie, bedeutet die Art und Weise, wie eine Thätigkeit wirkt, die Art der Verbindung eines Mannigfaltigen zu einem Ganzen, auch so viel als Gestalt und Gestaltung. Obgleich im Allgemeinen Formalien nur äußere, außerwesentliche Umstände, womit irgend eine Handlung begleitet wird, sind; so ist doch in juristischer Hinsicht die Gültigkeit eines Geschäfts von ihnen abhängig, und ein Rechtsgeschäft ohne die gehörige Form ungültig, folglich achtlos. Es ist daher die Beachtung mancher Formalitäten nicht so gleichgiltig anzusehen, indem die Ausübung oder Unterlassung derselben auf die Achtung oder Nicht-

achtung vieler Verhältnisse wirkt; nur wäre zu wünschen, daß die Formalitäten unter gewissen Umständen vermehrt, aber auch bei andern Veranlassungen bedeutend vermindert würden. Die Vermehrung der Formalitäten wird z. B. und namentlich bei Abnahme eines zu leistenden Eides wünschenswerth sein, wobei oft mit der größten Gleichgiltigkeit verfahren wird, obwohl in manchen Fällen das Wohl und Wehe ganzer Familien davon abhängig ist. Der Eid, einer der wichtigsten Acte des Geses, sollte in der feierlichsten Form abgelegt werden, und es würde weniger Meineide geben; die Form beherrscht die Sinne und die Sinne die Gedanken der Menschen!

Notiz.

Alle öffentlichen Blätter erinnern jetzt daran, daß in kommandem Jahre 1840 das vierhundertjährige Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst gefeiert werden soll. Vor hundert Jahren wurde das dreihundertjährige Jubelfest von Allen in Leipzig auf das Festlichste begangen. In einer eigenen Schrift sind damals die Nachrichten über diese Feier niedergelegt worden. Wir werden schon zu seiner Zeit unter andern auch auf diese Schrift zurückkommen. Beiläufig erinnern wir aber jetzt an eine kleine handschriftliche Notiz über diese Feier. Sie lautet: „Am 27. Juni 1740 ist allhier das dreihundertjährige Jubiläum der Buchdrucker celebrirt worden. Und wurde deswegen eine Oratio im Auditorio philosophico, als vorher eine Cantata unter Trompeten- und Pauken-Schall, so Herr Johann Gottlieb Görner, Dir. Music. Universit. componirt, abgesungen, vom Herrn Professor Johann Christoph Gottscheden mit allgemeinem Beyfall abgelegt. Die gesammten Druckerherren gaben hierauf im Rastädter Schießgraben eine Gasterey, wobey der Herr Rector Magnificus, unterschiedene von den Herren Professoribus, einige Vornehme des Rathes, wie auch die meisten Buchhändler zugegen waren. Es hatten auch die gesammten Buchdrucker in Leipzig zum Andenken dieses ihres Jubilaei bei dem geschickten Stempelschneider Koch in Gotha die Münze sich bestellet. Auf der ersten Seite war zu Ehren der Erfindung der Buchdrucker zu sehen ein Genius, welcher in ein Buch, so ihm eine Muse vorzeigt, sieht, mit der Umschrift: *Novas mirabitur Artes.* Im Abschnitt standen die Worte: *Felix inventum Germaniae MDCCXL.* Die andere Seite praesentirte eine Figur, so die Typographie vorstellet, und an ihren attributis man solche erkennt. Oben liest man: *Spes o. Fidissima Muris,* unten stunde: *Anno Typographiae seculari tertio MDCCXL.*“

Notiz für Theaterbesucher.

Der Inspicient der hiesigen Bühne, Herr Barthels, hat eine Uebersichtstabelle aller gesperrten und ungesperrten Plätze des Theaters lithographiren lassen, die er den Abnehmern seiner größern Tabelle über das Theaterjahr 1839 gratis beilegt, außerdem aber auch auf Papp gezo-gen an der Theatercasse à 6 Gr. und ohne Papp à 4 Gr. verkauft. Theaterbesuchern, denen daran gelegen ist, sich bestimmte Plätze vor der Bestellung auszuwählen, ersehen aus dieser Lithographie die Lage eines jeden Sitzes im Parquet sowohl, als in den Logen und auf den Gallerien. Die Nummern der Plätze sind allenthalben angeführt und die Zeichnung gewährt einen genauen Ueberblick über die Eintheilung des Zuschauerhauses.

Besonders in Gaststuben, Conditoreien und andern öffentlichen Orten, die von Einheimischen und Fremden besucht werden, dürfte die bezeichnete Tabelle willkommen sein.

Bewegungen der Insecten.

Der Floh, den die Araber „den Vater der Springer“ nennen, und die Heuschrecke springen zweihundert Mal so hoch, als ihre Länge beträgt. Nehmen wir den Fall an, daß ein sechs Fuß hoher Mensch mit derselben relativen Kraft begabt wäre, so würde er im Stande sein, drei Mal so hoch zu springen, als die Höhe der St. Paulskirche in London. Insecten gehen, laufen, springen, fliegen, kriechen und schwimmen und vereinigen auf diese Weise alle Bewegungen aller belebten Thiere.

Lühne Behauptung.

Ein neuer Schriftsteller behauptet: Gelehrt müsse man leider schon deswegen sein, um die Thorheiten der Gelehrsamkeit und Gelehrten einzusehen.

Gedank e.

Unter allen Lasten ist der Undank das Scheußlichste. Ein Undankbarer ist dem Straßenräuber ähnlich, der uns zuerst ausgezogen, den man jedoch aus Mitleid entlaufen ließ. Begegnet er uns zum zweiten Male, dann raubt er uns nicht mehr das Geld, sondern das Leben.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. Februar, zum zweiten Male: Ein theurer Spaß, Lustspiel von Raupach. Der Gemahl an der Wand, Schwank von Cosmar. Zum Beschluß: Die Mäntel, oder: Der Schneider in Lissabon, Posse von C. Blum.

AUCTION. Wegen herannahenden Schlusses des Katalogs erbitte ich mir baldigst die noch rückständigen Verzeichnisse für die Gewandhaus-Auction. Ferdinand Förster, neuer Neumarkt Nr. 628.

Rhein- u. Weser Eisenbahn.

Die von der Direction der Rhein- u. Weser Eisenbahn-Gesellschaft für den 26. Februar zusammenberufene General-Versammlung der Actionaire derselben, um über die Auflösung zu be-

hatten, macht eine Berathung darüber nöthig, wem wir die Vertretung unserer Rechte bei derselben übertragen wollen, so wie die Uebertragung einer entsprechenden Vollmacht.

Es werden daher alle und jede dabei Betheiligten hiermit eingeladen, sie mögen nun $\frac{1}{2}$, 5 oder 10 $\frac{1}{2}$ eingezahlt haben, sich Freitag, den 15. Febr., Vormittags halb 11 Uhr auf dem klassischen Caffeehause, eine Treppe hoch, einzufinden, um einen Beschluß darüber zu fassen, wobei es nothwendig ist, daß ein Jeder seine Zusage-Scheine und Actienquittungen mitbringe. Auch macht man die Einzahler von $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ darauf aufmerksam, wie es um so mehr in ihrem Interesse liegen dürfte, sich bei der diesmaligen General-Versammlung, welche über die Lebensfrage entscheiden soll, vertreten zu lassen und von ihrem Stimmrechte Gebrauch zu machen, je mehr solches bei Fortsetzung des Baues gefährdet sein dürfte.

Für Musik-Freunde.

So eben erschienen bei Unterzeichnetem:

Portrait

VON

William Sterndale-Bennett.

Preis 18 Gr.

Auf chinesisches Papier 1 Thlr.

Friedrich Kistner.

Von der Richterschen Leihbibliothek

in Leipzig (Petersstraße Nr. 33.)

Ist der vollständige Katalog mit beigelegtem Register der Verfassere von den Werken und Schriften fertig und auf Verlangen für 3 Gr. eigenthümlich zu haben. Außerdem wird dieser auch jedem geehrten Leser auf 8 Tage unentgeltlich geliehen. Freunde einer argnehmen literarischen Unterhaltung werden finden, daß bei den billig gestellten Lesgebühren sie doch in den Stand gesetzt sind, sich mit den beliebten Schriftstücken à la mode und neuerer Zeit bekannt zu machen und dabei diese Leseanstalt sich wohl mit Recht einem geehrten Publicum hier sowohl als auch auswärts empfehlen kann.

Gegen Schnupfen und Husten

die besten Mittel, oder guter Rath an meine Mitbürger, die sich gegen ihn und seine Folgen, besonders die Auszehrung, Schwindsucht, u. schützen, und von ihm überfallen, sich und die Ihrigen heilen wollen; herausgegeben von D. Becker, prakt. Arzt, ist für 12 Gr. zu haben bei Unterzeichnetem, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Leipzigs.

Robert Frieße, Hirschfelds Haus.

Unterricht im Zeichnen und Malen.

Durch Erweiterung meiner seit 10 Jahren bestehenden Zeichenschule können vom 1. März d. J. an noch einige Schüler, sowohl Erwachsene in der Architectur, als auch Anfänger in freier Handzeichnung gründlichen Unterricht unter billigen Bedingungen erhalten.

W. Kadegast, Zeichenlehrer an der Nicolaischule, Halle'sche Gasse, Nr. 463 wohnhaft.

Montag, den 18. Febr. a. c.,
Ziehung 3. Classe 15. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig.

Mit Kaufloosen dazu in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plencner.

Empfehlung einer holländischen Soblenleder-Salbe, wodurch die Sohlen der Stiefeln und Schuhe eine ungemeine Festigkeit bekommen, besonders gegen das Durchdringen des Wassers und der Feuchtigkeit ausnehmend gut ist. Solche habe ich in Commission, und verkauf dieselbe in versiegelten Büchsen à 1 Gr. (Briefe und Gelder erbitte ich frankirt.) E. Groß, Nr. 326. im Brühl neben dem goldenen Apfel.

Empfehlung. Gallico in neuen schönen Mustern verkaufen wir zu dem zwar schon bekannten, jedoch für diese Waare sehr billigen Preise von 2 Gr. Dergleichen besser von Qualität hell und dunkel zu 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Gr. pr. Elle, und halten uns zu gütiger Abnahme ergebenst empfohlen.

Bollmeyer & Comp. Markt, Etieglig's Hof.

Anzeige.

Ich halte stets ein Lager fertiger Bret- und Pfosten-säge in jeder Größe und Qualität zu den allerbilligsten Preisen, und empfehle mich damit bei vorkommenden Fällen zu geneigter Berücksichtigung bestens.

Witb. Bretschneider, Tischlerstr., Quergasse Nr. 1250.

Anzeige. Die von Herrn Balletmeister Jecowich so beliebten Tänze, All-mande und schottische Quadrille, lehre ich gleichfalls und empfehle dieselben einem geehrten Publicum ganz besonders, da sie sich durch die Gefälligkeit und Leichtigkeit der Touren auszeichnen.

Emil Reichert, Lehrer der Tanzkunst, große Feuerkuigel, im Hofe 1 Tr.

Die Niederlage fremder Biere

ist wegen Mangel an Raum von morgen an nicht mehr in der Petersstraße Nr. 37, sondern gegenüber in dem bequemen und sehr geräumigen Keller, unter dem Hause des Herrn Tuchhändler Krappe, vom Markte herein rechts das zweite Haus, verlegt; und ich wünsche und bitte nur, daß dieses neue Etablissement von einem geehrten Publicum fortan so unterstützt werden möge, wie bisher.

Anton Karl Schröder.

Gewölbe-Veränderung.

Einem geehrten Publicum und besonders meinen resp. Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich heute das von mir bisher innegehabte Verkauflocal in der Reichstraße Nr. 403 verlassen und das zeitlich von Herrn Schuhmachermeister Weilstein innegehabte Gewölbe im Salzgäßchen bezogen habe. Ich bitte mir auch in meinem neuen Locale das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen zu erhalten, und mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, welche ich stets auf das Pünctlichste auszuführen mich bestreben werde. Zugleich empfehle ich eine Auswahl elegant und dauerhaft gearbeiteter Damenschuhe, Stiefelchen und Uberschuhe.

Leipzig, am 7. Februar 1839.

Gustav Adolph Schleicher, Schuhmachermstr.

Hamburger Mock-Turtle

ist wieder frisch zu haben bei

J. G. Krause, Schuhmachergäßchen Nr. 569

Feinste Punsch-Essenz, à Fl. 20 Gr.,
feinsten Jamaica-Rum, à Fl. 20 und 16 Gr., wie diverse feine Liqueure empfiehlt die Liqueurfabrik von

H. F. Lange, Petersstrasse No. 28.**Ausverkauf.**

In der unterzeichneten Tuchhandlung sind sehr schöne Tuche, so wie Billardstühle, da völlig geräumt werden soll, zu den billigsten Preisen zu haben.

Bernh Ferd. Ficker, Petersstraße.

Verkauf. Ich verkaufe ausgezeichnet trockenes und starkes Kiefernes $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Brennholz, einzeln und in beliebigen Partien zu 1 bis $\frac{1}{8}$ Klafter herab, zu möglichst billigen Preisen. Auch sind fortwährend ganz trockene Bretter und Pfosten, zu 1 $\frac{1}{2}$ Zoll und 2 Zoll und darüber Stärke und 8 und 6 Ellen Länge, in großer Auswahl zu vortheilhaften Bauten und anderer, sowohl Zimmer- als Tischlerarbeit und gleichfalls möglichst billigen Preisen bei mir zu haben.

Tauscha, den 1. Februar 1839.

Friedrich Blücher jun. Kirchplatz Nr. 45.

Verkauf. Musterknöpfe von ausgezeichnetem Glanze, von gedrehter Seide in allen Nummern, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Fr. Kniesche, Posamentierer, Grimm. Gasse Nr. 610.

Anzeige. Zur Erleichterung für das Publicum haben wir von unsern Mühlenzeugnissen

Herrn C. G. Gaudig am Ranstädter Steinwege,

„ C. F. Labeß auf der Gerbergasse,

„ C. F. Martin am Markte,

„ F. B. Schöne am Grimma'schen Steinwege,

„ Franz Wunderlich am Petersteinwege,

jedem ein Lager derselben zum billigsten Verkaufe en detail übertragen, indem bei solchen die verschiedenen Qualitäten rein und unverfälscht, wie die Mühle sie liefert, stets zu haben sein werden.

Dampf = Walz = Mühle.

Feinen Kraustabak, à Pfund 1½ Gr.

Fedor Schowek.

Verkauf. Bei dem Restverkaufe der feinsten Lebkuchen gebe ich das Packet von 6 Tafeln zu 5 Gr.

Grosß im Brühl.

Verkauf. Ein Haus mit Gewölbe, in guter Handelage der Stadt, ist für 5000 Thlr. mit ¼ Anzahlung zu verkaufen durch

G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf. Ein vor dem Thomaspfortchen gelegenes Haus mit Garten ist sofort für 4000 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 566, 4 Treppen.

Verkauf wegen baldiger Abreise: 6 Mahagony- und 2 Küchenstühle, mehrere große und kleine Tische, worunter 2 zum Ausziehen, 2 ord. Bettstellen und 2 lange Schilderrahmen bei

D. Luziani, Reichstraße Nr. 589.

Billiger Verkauf. Ein Divan, Kirschbaumholz, schwarz bezogen, ein halbrunder Großvaterstuhl, ein einthüriger Kleiderschrank, in Nr. 1030 Konst. Steinw., im Hofe rechts 1 Tr.

Sehr billiger Verkauf. Ein schönes Doppelgewehr, Lütticher Röhre und ganz vorzüglich von Schuß, für 10 Thlr. bei Leisering, wohnhaft blauer Harnisch im Hofe rechter Hand.

Zu verkaufen sind 2 Röhren zum Kochen und Braten. Das Nähere Reichstraße Nr. 432 beim Hausmanne zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein vor wenig Jahren neu erbautes Haus in der Stadt für 3200 Thlr. durch

G. Stoll, Nr. 285.

Zu verkaufen sind Verhältnisse wegen einige Gebett sehr schöner Federbetten: Petersstraße, 3 Könige, im Hofe links die erste Thüre, 2 Treppen.

Zu verkaufen liegen einige Schock schönes starkes Rohr in Nr. 1043 am Ranstädter Thore.

Zu verkaufen sind billig 2 groß Hunde nebst 2 ganz neuen Hundebütten: Nicolaisstraße Nr. 747.

Zu verkaufen steht eine Hobelbank noch neu mit 4 Schubkästen, 3 Stück zum Verschleßen, beim Meubelrestorirer A. Bertsholdt, Kleisnergasse Stadt Frankfurt a/M.



Cold-Cream,

die vorzüglichste Haut-Pomade, welche derselben die schönste Weiße und Zartheit giebt, erhalten wieder und verkaufen in Porzellanbüchsen für 12 Gr. Gebr. Tecklenburg.

Raupenscheeren

in neuer höchst zweckmäßiger Einrichtung sind billig zu haben bei

Friedr. Aug. Prüfer, Petersstraße Nr. 38.

Neueste Pariser Ball-Cravaten

für Herren empfiehlt Ferd. Schwarz, Markt Nr. 337.

Seidenwaaren

in Couleurt und Schwarz, schmal und ¾ breit, zu Kleidern für Confi manden besonders passend, empfing zu frühesten billigen Preis. Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Dresdener Zwirn, längste Weise, den Strähn von 28 Seebinden zu 20 Faden richtig, verkauft fortwährend zum

Respreise von 4 Groschen pr. Strähn

J. E. Richter,

Gewölbe Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Auszuleihen sind 15,000 Thlr. gegen sichere Hypothek auf Rittergüter; ferner 1500 und 2600 Thlr. gegen Hypothek auf hiesige Grundstücke durch

D. Gustav Haubold.

* * Vier Tausend Thaler zu 4½ werden auf ein Grundstück in Leipzig zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht und ist Näheres bei Heren M. Lange, Petersstraße Nr. 124, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

400 Thlr. preus. Cour. werden gegen genügende Sicherheit sofort zu erborgen gesucht durch

D. Kormann.

Fünzig Thaler werden auf 1 Jahr zu 4½ Zinsen gegen gute Hypothek zu borgen gesucht durch den Schuhmachermeister Derwort im Frauencollegium.

Gekauft werden fortwährend Antiquitäten und alterthümliche Gegenstände, als: Figuren und Gruppen von Porzellan, in Elfenbein und Holz, geschliffene Gegenstände, alte Gläser mit Malerei und geschliffen, alte gravierte und ausgelegte Waffen und Harnische, alte schöne Fächer von Perlmutter und Elfenbein, u. dgl. m. von

G. Enzmann,

Petersstraße Nr. 115, dem Hotel de Baviere schräg über.

Zu kaufen gesucht wird eine eiserne Geldkiste, mittler Größe. Näheres am Markte Nr. 170, erste Etage.

Anerbieten. Sollte Jemand, der schon in dem Besitze von Agenturen für auswärtige Handlungshäuser ist, noch eine Agentur für ein Hamburger Haus im Colonialwaarenfache anzunehmen Willens sein, der beliebe seine schriftliche Offerte unter der Chiffre G. A. G. an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Anerbieten. Ein junger Mann wünscht seine Zeit noch mit Clavierstunden, unter annehmbaren Bedingungen, auszufüllen. Zu erfragen in Nr. 79, 2te Etage, von 12 — 2 Uhr.

A. B. Einen Mann, gründlich erfahren in der Fabrikation von Cigarren, Rauch- und Schnupftabak, auch fähig, eine dergleichen Fabrik anzulegen und derselben vorzustehen, sucht das Agenturbureau von E. L. Blatspiel.

Gesucht wird unter sehr angenehmen Bedingungen ein geschickter Notenschriftsteller. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Fischer & Fuchs

Gesuch. In einer hiesigen Tabakshandlung en gros und en detail kann nächste Ostern ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch, dessen Aeltern hier wohnhaft sind, als Lehrling ein Unterkommen finden. — Schriftliche Anfragen mit A. P. bezeichnet nimmt die Expedition d. Bl. an, und sollen dieselben, conuenirenden Falles, bald beantwortet werden.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

A. Schmidt, Nicolaistraße Nr. 726.

Gesucht wird auf Land eine Ladenjungfer in nicht zu bejahrem Alter, welche Caution zu machen im Stande ist. Sie muß zugleich der Haushaltung vorzustehen vermögen, also kochen und backen können. Es wird ihr die Hälfte des Gewinns gegen die Cautionleistung zugesichert, 50 bis 100 Procent. Je nach den Umständen kann sie auch Frau des Hauses werden, wofür sie 1000 Thaler oder mehr einzusetzen vermag. Der Antritt wird den 1. April 1839 gewünscht. Geneigte Anträge erbittet man sich A. H. 48 poste restante franco Leipzig.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches stricken, scheuern und waschen kann, und hat sich zu melden, Kanstädter Steinweg, Nr. 1029, links 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches auch im Nähen erfahren ist: am Barfußpfortchen Nr. 168 zwei Treppen.

Gesuch. Ein fleißiges ordnungsliebendes Dienstmädchen wird zum 1. März zu mieten gesucht. Das Nähere Burgstraße, Nr. 147, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches an Reinlichkeit und Ordnung gewöhnt, gut nähen und waschen kann und im Kochen erfahren ist. Das Nähere ist zu erfragen Serbergasse Nr. 1163 zwei Treppen hoch.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes Mädchen kann sogleich einen Dienst erhalten. Wo? erfährt man auf der Neugasse Nr. 1198, 5 Treppen hoch.

Gesuch. Eine Familie auf dem Lande sucht für 3 ihrer Kinder (2 Mädchen und 1 Knaben), welche in Leipzig eine Schule besuchen sollen, für nächste Ostern in einer stillen Familie mittlern Standes, oder bei einer Witwe, ein Unterkommen hinsichtlich der Kost und Wohnung. Diefallsige Offerten ersucht man Klosterstraße Nr. 163, neben dem Hotel de Saxe, 1 Treppe, zu machen.

Gesuch. Ein junger lediger Mann von drei und zwanzig Jahren, welcher gut und schnell schreibt, im Rechnen und in andern kaufmännischen Arbeiten nicht unerfahren ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht seinen Posten, den er seit mehreren Jahren bekleidete, mit einem andern zu vertauschen; am Liebsten wäre ihm eine Anstellung als Copist auf einem Comptoir oder einer Expedition. Hierauf Reflectirende b. lieben ihre werthe Adresse, mit S. G. bezeichnet, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird von einem militärfreien jungen Manne, gelerntem Gärtner, eine Stelle in dieser Branche oder als Markthelfer in irgend einer Handlung. Auf gefällige Anfragen ertheilt Herr Delschlagel, Petersstraße Nr. 61, Nachricht.

Gesuch. Ein Mädchen sucht einen Dienst, welches sich keiner häuslichen Arbeit scheut, dasselbe kann jetzt oder zum 1. März antreten; zu erfragen im Goldhahn, Nr. 552 3 Tr.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von auswärt, welches im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht als Ladenmädchen ein Engagement. Adressen unter C. B. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu mieten gesucht wird zu nächster Ostermesse eine für ein Bijouteriegeschäft passende Stube, wo möglich mit Alkoven, in guter Meslage und erster Etage, am Liebsten, wenn schon ein dergl. Geschäft darin gewesen. Gefällige Offerten nebst Bemerkung des Preises bittet man im Gewölbe bei Hrn. F. E. Braun, Grimm. Gasse Nr. 612, abzugeben.

Mietgesuch. Eine ansehnliche geschlossene Gesellschaft ist gesonnen, von Michaelis dieses Jahres an ihr Gesellschaftslocal zu verändern. Ihre Versammlungen dauern gewöhnlich in der Regel vom 1. Septbr. bis zur Ostermesse jedes Jahres und finden täglich statt. Sie erläßt daher hiermit an alle diejenigen Wirthe, welche ein passendes Local zu vermieten gesonnen sind, die Aufforderung, die diefallsigen Bedingungen bei dem Unterezeichneten anzumelden.

D. Kormann.

Gesucht wird, um bald zu beziehen, ein Logis für einen ledigen Herrn, bestehend in einem geräumigen Zimmer nebst Alkoven, in einer hübschen Lage der Stadt. Anmeldungen sind mit 10 zu bezeichnen und in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Das Nachweisungs-Comptoir

von

Ludwig Caspary (Reichsstraße Nr. 507),
hat in Auftrag Nachstehendes zu vermieten und zu nächste Ostern zu beziehen:

Ein Gewölbe nebst Familienwohnung vor dem Grimm. Thore, nahe an der Promenade;

eine große 3. Etage, in derselben Gegend (neu gebaut), bestehend aus 7 Stuben, 9 Kammern, Küche, Keller etc.

Auch können daselbst nachgewiesen werden:

Berschiedene Chambres-garni für einzelne Herren in lebhaftesten Lagen der Stadt.

Ferner kann daselbst aus freier Hand zum Verkaufe nachgewiesen werden:

Ein elegant eingerichtetes Gartengrundstück, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt;

ein großes Haus in der lebhaftesten Lage in der Mitte der Stadt;

ein schönes neugebautes Haus an der Promenade;

eine Baustelle auf dem neuen Anbaue vor dem Hintertore;

ein großes Gartenrundstück nahe am Küchengarten.

Vermietung. Auf dem neuen Anbaue vor dem Hintertore ist eine Treppe hoch ein Logis von zwei Stuben, Alkoven und allem Zubehör noch diese Ostern zu vermieten. Das Nähere bei dem Aufpasser Mantel.

Vermietung. Ein Landhaus in günstiger Lage $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt an lebhafter Straße mit etwas Garten, übrigens mit 5 Zimmern, Kammern, Küche, Keller und Boden versehen, steht von jetzt an zu vermieten. Nachricht ertheilt
Friedrich Hofmeister.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 610 ist ein Familienlogis, 3 Treppen hoch im Hofe, für einen Herrn Schneidermeister passend, von Ostern an zu vermieten. Das Nähere ist in der 2. Etage zu erfahren.

Vermietung mehrerer Familienlogis, zu Ostern zu beziehen, desgleichen eine ganze erste Etage, an der Dresdener Straße, rechter Hand das letzte Haus.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer ist von Ostern d. J. an einen oder zwei solide Herren zu vermieten: Reichsstraße Nr. 606, 3 Treppen hoch linker Hand.

Vermietung. Eine gut eingerichtete erste Etage nebst allem Zubehör ist von Ostern d. J. an zu vermieten; desgleichen 2 mittlere Logis in Nr. 121 und daselbst parterre das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist von Ostern an ein freundliches Familienlogis. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 887.

Zu vermieten ist von Ostern an eine freundliche ausmeublirte Stube nebst Alkoven und das Nähere hierüber Burgstraße Nr. 147 (goldene Fahne), 3. Etage, zu erfahren.

Zu vermietthen ist von Ostern d. J. an in der Peters- vorstadt eine freundliche anständig meublierte Stube nebst dergleichen Schlafkammer in der ersten Etage, beide mit Aussicht in einen großen Garten, an einen stillen soliden Herrn und das Nähere hierüber zu erfragen in dem Lang'schen Gartengrundstück vor dem Windmühlenthor, eine Treppe hoch, in den Mittagsstunden von 1 bis 3 Uhr.

Zu vermietthen ist eine ausmeublierte Stube mit Kammer und zu erfragen in der Schulgasse Nr. 1340, 2 Treppen hoch

Zu vermietthen ist in Nr. 1096 neue Straße zwei kleine Gärtchen; zu erfragen beim Hausmanne.

Zu vermietthen und zu Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis mit 2 Stuben und Zubehör, auch kann auf Verlangen ein Stück Garten dazu gegeben werden, vor dem äußern Grimmthore, hinter Weise's Restauration, bei J. G. Franke.

Zu vermietthen ist ein großes und zwei kleine Logis. Zu erfragen in Nr. 97 im Saal.

Zu vermietthen steht in bester Aussicht nach der Promenade und einen Garten eine Stube nebst freundlichem Schlafbehältniß an einen Herrn von der Handlung oder einen Herrn Beamten. Herr S. A. Meyer, Petersstraße Nr. 34, wird die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Zu vermietthen ist zu Ostern eine erste Etage mit Doppelfenstern und übrigen Zubehör für 130 Thlr. Näheres Burgstraße Nr. 146 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist sogleich ein großer Boden mit Aufzug. Auskunft bei den Herren F. B. Seyfert & Comp.

Zu vermietthen ist zu Ostern ein kleines Logis für stille Leute bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum; auf dem Grimma'schen Steinwege, Nr. 1176.

Zu vermietthen ist eine freundliche Stube nebst Alkoven vorn heraus: Petersstraße Nr. 74 bei E. Gerstenberg.

Zu vermietthen ist zu Ostern ein schönes Familienlogis von 3 Stuben nebst Schlafkammern, schöner Küche und schönem Vorsaal, Boden und Keller nebst schönem Garten, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt, für den Sommer oder aufs ganze Jahr; es kann auch ohne Garten abgelassen werden. Zu erfragen bei Herrn Drechslermeister Hilbebrandt, Reichstraße, im Gewölb.

Zu vermietthen ist in einer ruhigen Lage der Stadt ein geräumiges Familienlogis, so wie ein grosser Boden durch Bacc. von Mücke, Markt No. 337.

Offene Schlafstelle im Brühl Nr. 421, 4 Treppen vorn heraus.

Offene Schlafstelle für einen soliden Herrn. Zu erfragen bei der Witwe Hempel, Brühl Nr. 733, 2 Treppen.

Verpachtung. Ein Wirthschaftslocal in guter Lage, mit Wohnung, Niederlagen u. s. w., ist von Ostern d. J. ab anderweit zu verpachten durch Adv. Ehrlich, neuer Kirchhof Nr. 252.

Heute, Mittwoch, den 13. Februar vierte Abendunterhaltung der S. Comp. der Communalgarde im Saale des Hotel de Prusse. Billets für Gäste werden bei Hrn. Schwarz, Kupfergäßchen Nr. 634, abgegeben.

Heute, zur Aschermittwoche den 13. Februar, Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad. Ein geehrtes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen. C. Götz.

Heute Concert und Tanz und Pfannkuchen in Portionen. Schulze in Stöckeritz.

Heute Concert im großen Kochengarten. Auch sind täglich frische Pfannkuchen zu haben.

Anzeige.

Das die zweite Sendung Dresdener Waldschlöfchenbier von bester Qualität mit heutigem Tage eröffnet wird, und dabei von früh bis Abends echte, nicht nachgemachte Nürnberger Bratwürstchen, anstatt der Pfannkuchen, warm verspeist werden, zeigt ergebenst an und bittet um zahlreichen Besuch.

E. G. Kofmehl im Heilbrunnen.

Anzeige.

Von dem jetzt so beliebten Dresdener Societätsbier in schöner abgelagerter Qualität verzapfe ich fortwährend frisch vom Fasse den großen Krug für 2 Gr. 6 Pf. und das richtige Seidel mit 18 Pf. und bitte um ferneren zahlr. Besuch.

Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Anzeige. Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wieder eine neue Sendung von dem beliebten Dresdener Lagerbier von vorzüglicher Güte erhalten habe, und schenke dasselbe vom Fasse den großen Krug für 2 Gr. 6 Pf. den Seidel für 1 Gr. 3 Pf., bemerke aber zugleich, daß bei dem kleinen Gewinn, welcher mir bleibt, nur durch einen schnellen Umsatz es mir möglich sein wird, den obigen Preis zu halten.

J. G. Kising.

Anzeige. Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß bei uns zu jeder Stunde frische Pfannkuchen mit diverser Füllung zu haben sind.

Christoph & Comp., Tuchhalle.

Anzeige. Frische schöne gefüllte Pfannkuchen empfiehlt G. Kintschy.

Anzeige. Heute, den 13. Februar, Tanzmusik in der Wasserschenke zu Gohlis, wobei Abends à la carte warm gespeist wird.

Anzeige. Heute, den 13. Febr., halte ich Fastnachts- und Pfannkuchenschmaus, und bitte daher mich recht zahlreich zu besuchen bei den von Dampfmehl frisch gebackenen Pfannkuchen, wie auch für warme und kalte Getränke und gut besetzte Musik bestens gesorgt ist.

F. Kunath,

im Tunnel, am neuen Kirchhofe Nr. 286.

Niederlage fremder Biere.

Das mit so vielem Beifall bekannte Borna'sche Lager-, Tafel- und Braumbier wird eben sowohl in kleinen als großen Gebinden direct von der Borna'schen Brauerei hell abgelagert, so daß es hefenfrei und sogleich abgezogen werden kann, hierher geliefert und kann, eben so wie maasweise jederzeit verabreicht werden in der Niederlage fremder Biere, Petersstraße unter dem Hause des Herrn Tuchhändler Krappe, vom Markte herein rechts das zweite Haus.

Anton Karl Schröter.

In der Niederlage fremder Biere sind immerwährend frische Weißbierhefen zu haben: Petersstraße vom Markte herein rechts das zweite Haus.

Anton Karl Schröter.

Heute, den 13. Februar, starkbesetzte Concert- und Tanzmusik auf der großen Funkenburg.

* * * Heute, Mittwoch, findet in der grünen Schenke Tanzmusik statt. Der Anfang ist präcis 4 Uhr.

Ergebenste Einladung.

Heute, zur Aschermittwoche, zum großen öffentlichen Ball und zu einer Portion Wig.

Geißler, Tanzlehrer zur grünen Linde.

Einladung.

Täglich zu frischen Plinzen, Pfannkuchen und Moccafaffer, und heute, Mittwoch, den 13. Febr., Abends zu Karpfen, poln., mit Krautsalat, ladet ganz ergebenst ein
Friedrich Köhler zur grünen Schenke.

Einladung.

Zu Concert und Tanz heute, den 13. Febr., im **Peters- schießgraben.**
C. Föld.

Einladung. Heute, als den 13. Februar, zu Schweinsknöchelchen, Sauerbraten mit Klößen, nebst andern Speisen ladet ergebenst ein
Einhorn in den 3 Mohren.

Einladung. Heute, Mittwoch den 13. Febr., ladet zum Schlachtfeste nebst g. fülltem Truthahne ein ge. hertes Publicum höflichst ein
Liebner, im Kohlarten, weißes Täubchen.

Einladung. Heute zum Schlachtfeste und frischen Pfannkuchen ladet ergebenst ein
Schroter in Volkmarisdorf.

Einladung. Morgen, den 14. d. M. lade ich meine werthen Gäste früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein.
G. Pöhler, Klostersgasse.

Einladung. Heute, zur Aschermittwoche, ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein
Burchardt in Reudnitz.

Einladung. Heute, den 13. Febr., zum Tanzvergnügen auf Lindners Ruhe bittet um zahlreichen Besuch
Werner, Tanzmeister.

Einladung. Morgen, den 14. Februar, ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein
August Sorge.

Einladung. Heute, den 13. d. M., ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen höflichst ein
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, Mittwoch den 13. Febr., ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein
F. Hönike, zum goldenen Lämmchen in Reudnitz.

* Heute ist der Weg nach Stötteritz über den Thonberg der beste.

* * Vertauscht wurde auf dem letzten Tunnelballe eine starke schwarze Boa gegen eine geringere dergleichen. Die jetzige Inhaberin der ersten wird hierdurch ersucht, dieselbe gegen die übrige gefälligst wieder umzutauschen bei dem Oberkellner im Hotel de Pologne.

Verlaufen hat sich ein flughaartiger brauner Hühnerhund, Zeichen: Nr. 1999. Wer ihn Johannisgasse Nr. 1308, zwei Treppen hoch, abgibt, erhält eine gute Belohnung.

* Nach Beendigung des letzten Concerts im Gewandhause ist ein Armband gefunden worden. Der Eigenthümer kann dasselbe in Nr. 1245, linker Flügel im Hofe, zurück erhalten.

Als Neu vermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden
Wilhelm Hendel,
Florentine verm. Hartknoch, geb. Schwender.
Dresden, am 11. Februar 1839.

Thorzettel vom 12. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.
Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Graf Marschall, Forstmeister u. Kammerherr, v. Dresden, pass. durch.
Dr. Rsm. Rosenberg, v. Piersan, im Hotel de Baviere.
Dr. Det. Wanschaff, v. Leipzig, in St. Dresden.

H a l l e' s c h e s T h o r.
Dr. Rsm. Nige, v. Halle, bei Weide.
Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Dr. Rsm. Galm, von Dessau, in Nr. 522.

Dr. Buchhalter Biebler und Dr. Rsm. Kristeller, von Berlin, im H. de Ba. u. in Nr. 533. Dr. Rsm. Wilkens, v. Bremen, im H. de Russie.
Auf der Magdeburger Post, 16 Uhr: Dr. Rsm. Schild, von Dären, pass. durch, Dr. Partic. Schoppe, v. Hamburg, in St. Hamburg.

R a n s t ä d t e r T h o r.
Dr. Rittergutspacht. Pöhler, v. Perl, in der Ede.
Dr. Rsm. Dev, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück.

H o s p i t a l t h o r.
Dr. Amtm. Barthels, v. Priesnitz, in der Ede.
Dr. v. Wepraut, v. Sedlitz, im deutschen Hause.
Auf der Nürnberger Diligence, 16 Uhr: Dr. Rsm. Günther, v. hier, v. Schneeberg zurück.

B a h n h o f.
Dr. Obltm. Kramer, v. Schilda, in St. Dresden. Dr. Oberlieut. Kraft nebst Gattin, v. Dresden, Dr. Lieut. Gregor, v. Mainz, und Dr. Partic. Smith, pass. durch. Drn. Amtl. Graff u. Alwig, von Magdeburg, im H. de Pologne. Dr. Det. Richter, v. Wartenburg, im Kreuze. Dr. Oberlieut. v. Pfug, v. Düsseldorf, u. Dr. Rittergutbes. von Doppel, von Bellerwalde, im deutschen Hause. Dr. Oblgkreisl. Dpis u. Fr. Hofrathin Wahlmann, v. hier, v. Dresden u. Ober-Kriegska. zur. Dr. Det. Martini nebst Tochter, von Großschepa, in St. Dresden. Dr. Bauinsp. Busch, v. Leipzig, im Hotel de Pologne. Dr. Gutsbes. Enger, von Roitzsch, bei Häutig. Dr. Landrath v. Heldreich, v. Leipzig, pass. durch. Dr. Commis Kelsch, v. Magdeburg, u. Dem. Schlege, v. Burzen, unbekannt.
Dr. D. Franke jun. u. Dr. Oberlieut. von Göbhardt, von Burzen, unbekannt. Dr. Rsm. Gaudig, v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.
Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Apoth. Epinkühl, v. Dresden, im Hotel de Pologne.
Die Eilenburger Diligence.

H a l l e' s c h e s T h o r.
Auf der Gößner Gilpost, 10 Uhr: Dr. Rsm. Stapfer, von Basel, im Hotel de Baviere.

Dr. Rsm. Vogel, v. Magdeburg, in St. Hamburg.
R a n s t ä d t e r T h o r.
Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Dr. Geschäftsführer Alee und Dr. Rsm. Artus, v. hier, v. Merseburg zurück.

P e t e r s t h o r.
Auf der Pegauer Post, 19 Uhr: Herr Rector Horn, von Zwenkau, bei Coccius.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Grimma'schen Journalere, 10 Uhr: Dr. Prof. Witzschel, v. Grimma, unbekannt.
Die Freiburger Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.
Dr. Cab.-Secret. Creuz, v. Rötten, pass. durch.
Auf der Braunschweiger Gilpost, 11 Uhr: Dr. Commis Markwort, v. hier, v. Braunschweig zur, Dr. Rsm. Salinger, v. Halle, in Nr. 738.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Fr. Pass. Kaspari, von Schortau, unbekannt. Dr. Commis Müller, Dr. Rechn.-Rath Schindler und Herr Rsm. Fischen, v. Berlin, im Hotel de Baviere u. in St. Hamburg, Dr. Rsm. Fenschadt, v. hier, v. Berlin zurück.

Dr. Rsm. Sornberg, v. Jänitz, in Nr. 485. Dr. Commis Schönheit, v. Königs, unbekannt. Dr. Amtm. Braune, v. Löberitz, in St. Hamburg. Dr. Stützungsrath Ross, v. Dessau, im gr. Schilde.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Annaberger Post, 12 Uhr: orn. Rsi. Dürr u. Gerlke, von Annaberg u. Hamburg, bei Gärtel u. im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.
Dem. Sachse, v. Dresden, u. Dr. Mineralog Augustin, v. Zinsbrud, unbekannt.
H a l l e' s c h e s T h o r.
Dr. Oblgkreisl. Paasch, v. Magdeburg, im Hotel de Prusse.

R a n s t ä d t e r T h o r.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Dr. Dr. Jean-Bermudez, von Karlsruhe, pass. durch, Dr. Commis Pauli, v. hier, aus der Schweiz zur. u. Dr. D. Schmidt, Missionar, v. Jena, bei Lauchitz.

Druck und Verlag von E. Poitz.